

KURZKONZEPTION KINDERCLUB BELLERMANNSTRASSE

1. Träger- und Projektbeschreibung

Der AWO Kreisverband Berlin - Mitte e.V. ist eine Gliederung der AWO Landesverband Berlin e.V., eines Spitzenverbandes der Freien Wohlfahrtspflege. Die Aktivitäten der AWO Mitte erstrecken sich über die Bezirke Mitte und Pankow, darüber hinaus unterhält sie Einrichtungen in weiteren Berliner Bezirken. Die AWO Mitte ist ein Mitgliederverband mit fast 1.300 Mitgliedern, darüber hinaus aber auch Träger von vielen Einrichtungen und Projekten der Kinder- und Jugendarbeit, der Arbeit mit Flüchtlingen, der Behinderten-, Wohnungslosen-, Senioren- und Straffälligenhilfe und weiteren Beratungsstellen.

Der AWO Kinderclub liegt in den Erdgeschoss- und Kellerräumen des Hauses Bellermannstraße 65 in 13357 Berlin (Bezirk Mitte – Ortsteil Gesundbrunnen). Seit 1978 besteht ein Vertrag der AWO Berlin-Mitte mit dem Eigentümer des dortigen Häuserblocks. Der Vertrag sieht vor, dass die Räume nur von Kindern und Jugendlichen des Häuserblocks in Anspruch genommen werden.

1.1 Inhalt und Angebot des Projektes

Im Kinderclub Bellermannstraße werden Bedingungen für die gemeinsame Entwicklung von unterschiedlichem Wissen und sozialen Kompetenzen geschaffen, wobei die Vielfalt und die Ideen und Wünsche der Kinder stets berücksichtigt werden. Das Projekt leistet eine emanzipatorische Kinder- und Jugendarbeit, indem es sich umsetzt, "(...) in Formen von Ermöglichungsintervention und eben nicht, wie unter dem Normalisierungsparadigma, in Vollzugsintervention" (Kniffki 2013, S. 61). Wir arbeiten nach den folgenden Prinzipien:

- Offenheit und Niedrigschwelligkeit: Wir bieten einfachen, raschen und freien Zugang für alle Kinder.
- Freiwilligkeit: Unsere Angebote sind freiwillig und finden in der Freizeit der Kinder statt.
- Parteilichkeit und Ressourcenorientierung: Wir ergreifen Partei für Kinder und vertreten ihre Interessen. Außerdem nehmen wir sie mit ihren Potentialen und Fähigkeiten wahr.
- Lebensweltorientierung: Wir orientieren uns an den Lebensrealitäten und dem Alltag von Kindern und berücksichtigen ihre Bedürfnisse und soziale und kulturelle Zusammenhänge.
- Horizontalität und Partizipation: Der Kinderclub Bellermannstraße ist ein mit den Kindern gemeinsam verwalteter Raum. Um die Partizipation zu fördern, geben die Mitarbeiter*innen die institutionelle Macht ab und konfrontieren¹ Versuche der Machtübernahme (z. B. durch direkte Gewalt, Diskriminierung oder Mobbing).
- Diversity und interkulturelle Kompetenz: Vielfalt wird wertgeschätzt und als Ressource genutzt. Die Kinder werden als Träger vieler Kulturen und Kenntnisse anerkannt.
- Sozialraumorientierung: Das Projekt berücksichtigt die sozialen Beziehungen der Kinder in der Nachbarschaft und die Dynamik der Nachbarschaft selbst (auch über ihre geografischen Grenzen hinaus).

¹ Mit der konfrontativen Pädagogik ist ein Paradigmenwechsel verbunden, bei dem neben einer demokratischen Pädagogik (basierend auf dem horizontalen Dialog zur Emanzipation) und einem lebensweltorientierten Verständnis auch der Aspekt der Konfrontation und Provokation wiederbelebt wird. Menschen werden akzeptiert und verstanden, aber gewalttätige Handlungen, die die Rechte anderer verletzen, werden nicht akzeptiert (vgl. Klib/ Weidner 2008, S. 9).

2. Zielgruppenbeschreibung

2.1 Detaillierte Beschreibung der Zielgruppe

Die offene Kinder- und Jugendarbeit unseres Projektes richtet sich also an die im Umfeld lebenden Kinder. Unsere Besucher*Innen sind zwischen 6 und 13 Jahren alt, stammen vorrangig aus Familien nicht deutscher Herkunftssprache und haben unterschiedliche Nationalitäten. So haben wir die Möglichkeit, den selbstverständlichen Dialog zwischen verschiedenen Kulturen zu fördern.

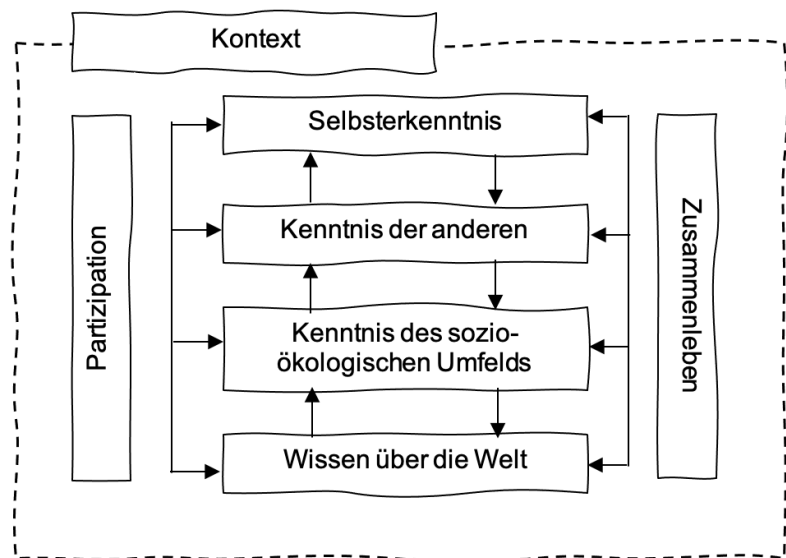
2.2 Zielsetzung und Methoden

2.2.1 Ziele

Unser Ziel (auf der Basis einer emanzipatorischen Kinder- und Jugendarbeit) ist es, mit den Kindern einen Raum zu schaffen, in dem wir im Alltag gemeinsam lernen und uns frei entwickeln. All dies aus unserem eigenen Kontext und unseren eigenen Erfahrungen heraus.

Was wir also ermöglichen wollen: Das Wissen über sich selbst, über den anderen, über den Kontext (z. B. Nachbarschaft oder Kiez) und über die Welt. Die Partizipation (als kollektive

Konstruktion) wird als wichtigster Aspekt betrachtet (s. Abbildung) (vgl. Ruiz/ Teban 2017, S. 404). Dieses Ziel kann als "Meta-Ziel" betrachtet werden und dient der regelmäßigen Reflexion und der Orientierung der pädagogischen Arbeit. Dieses Ziel steht außerdem in direktem Zusammenhang mit dem rechtlichen Rahmen (§ 11 SGB VIII).



Andere formell-zeitliche Ziele ergeben sich aus dem Kontext und dem Prozess des Lernens und der Interaktion.

2.2.2 Formelle Zielvereinbarung für das Jahr 2022

ARBEITSFELD ²	INDIKATOR (zur Überprüfung am Jahresende)
Offener Bereich: Kinder können ihre Konflikte oder Missverständnisse im täglichen Leben friedlich lösen.	Zahl der "Auszeiten" aufgrund der Anwendung direkter Gewalt nimmt ab (Quelle: Wöchentliche Dokumentation/ Auszeitliste: Vergleich zwischen den Jahren 2021 und 2022).
Partizipation: Kinder verwalten den Club kollektiv mit.	Jedes Angebot enthält Bestandteile, die explizit von Kindern gewünscht wurden (Quelle: Wöchentliche Dokumentation).
Geschlechtsbewusste Arbeit: Sowohl Mädchen als auch Jungen besuchen den Kinderclub und die Angebote des Programms.	Geschlechterverhältnis im Kinderclub und Angebote nahe zu 50/50 ³ (Quelle: Anwesenheitsliste).
Medien: Kinder nutzen die Medien für gemeinsame Projekte.	Mindestens zwei Medienprojekte werden im Jahr mit den Kindern durchgeführt (Quelle: Wöchentliche Dokumentation).

² Nach dem Handbuch Qualitätsmanagement der Berliner Jugendfreizeiteinrichtungen

³ Wir beziehen uns hier auf das biologische Geschlecht und nicht auf die Geschlechtsidentität.

Sport: Die Kinder eignen sich eine körperliche Aktivität im Kinderclub oder im Freien an, die ihnen gefällt.	Wöchentlich wird mindestens eine körperliche Aktivität geplant und gemeinsam mit den Kindern durchgeführt (Quelle: Wöchentliche Dokumentation).
Kulturelle Arbeit: Die Kinder finden künstlerische/ästhetische Aktivitäten, die ihnen Spaß machen und bei denen sie sich frei ausdrücken können.	Wöchentlich wird mindestens eine künstlerische Aktivität geplant und gemeinsam mit den Kindern durchgeführt (Quelle: Wöchentliche Dokumentation).
Natur und Umwelt: Kinder haben direkte Erfahrungen mit der Natur.	Mindestens 4 Ausflüge werden im Jahr zu Wäldern oder Seen unternommen (Quelle: Wöchentliche Dokumentation).

2.2.3 Methodische Schwerpunktsetzungen

Je nach Kontext und Situation werden unterschiedliche Methoden für die Zusammenarbeit mit Kindern entwickelt und angewendet. Einige Beispiele aus unserer Erfahrung sind die folgenden:

- Beziehungsarbeit: Der Aufbau einer vertrauensvollen, horizontalen und transparenten Beziehung zu Kindern und ihren Familien ist eine Grundvoraussetzung für die Entwicklung unserer Arbeit.
- Einzelarbeit und Beratung: Die individuellen Probleme der Kinder werden angehört und es werden gemeinsam Lösungen gesucht.
- Gruppenarbeit: Kinder bilden organisch verschiedene Gruppen. Die Gruppe und ihre Dynamik werden als Lernmöglichkeit wahrgenommen. Aus diesem Grund ist es das Ziel, einen freundlichen Raum für soziales Lernen in Gruppen zu schaffen.
- Spielpädagogik und offener Bereich: Offene Aktivitäten bieten vielfältige Möglichkeiten zur Sozialisation, Bildung, Erfahrung und Mitbestimmung. Dies ermöglicht Bildungsprozesse, z. B. im Bereich der sozialen Kompetenz. Zu den vielfältigen Möglichkeiten gehören verschiedene Sport- und Spielangebote (z.B. Boxen, Kicker, Gesellschaftsspiele, Tischtennis, usw.) und Angebote im kreativen und künstlerischen Bereich.
- Projektarbeit: Im Kinderclub werden gemeinsam mit den Kindern Projekte zu relevanten Themen und mit unterschiedlichen Laufzeiten geplant. Der Prozess der gemeinsamen Arbeit ist wichtiger als das Ergebnis.
- Politische Bildung: Die Interessen der Kinder werden öffentlich dargestellt, eingefordert, diskutiert und idealerweise in einem gemeinsamen demokratischen Entscheidungsprozess bearbeitet. Diese Prozesse können formell (z.B. bei Kinderversammlungen) oder non-formell aus dem Alltag heraus stattfinden.
- Geschlechtsspezifische Kinder- und Jugendarbeit: Wir reflektieren kritisch und gemeinsam die typischen Geschlechterrollen im Alltag. Anwendung einer Diversity-sensible Sprache.
- Medienpädagogik: Der Kinderclub verfügt über einen Computerraum, der sowohl für Projekte (z.B. Videoschnitt) als auch für Spiele genutzt wird. Wir versuchen, einen verantwortungsvollen und kritischen Umgang mit Medien zu fördern.
- Kulturarbeit: Im Kinderclub geht es darum, die Alltags- und Lebenserfahrungen der Kinder mit Formen ästhetischen Handelns aus der Perspektive eines vielfältigen kulturellen Lernens bzw. kultureller Bildung zu verknüpfen.
- Mediation und Streitschlichtung: Konflikte werden bearbeitet, indem die Kinder zusammengebracht werden, um die Hintergründe und Gründe für den Konflikt zu klären (in einem Raum ohne die Anwesenheit von Dritten). Das Verstehen der Perspektive der anderen Partei und das daraus resultierende Verständnis für ihr Handeln ermöglichen es, an gemeinsamen Lösungen zu arbeiten.
- Ausflüge und Sozialraumerkundung: Die Spaziergänge durch die Stadt ermöglichen Prozesse der Raumeignung. Es fördert auch die freie, inklusive und verantwortungsvolle Beteiligung von Kindern in der Stadt.
- Konfrontative Pädagogik: Wir entwickeln zusammen eine konfrontative Haltung gegen Gewalt und Diskriminierung mit klaren Regeln und Konsequenzen.

3. Das Leistungsangebot

3.1 Strukturelle Leistung

3.1.1 Personal

Geplant sind eine(n) Sozialpädagog*in mit mindestens 30 Stunden, eine(n) Erzieher*in mit 30 Stunden und weitere Honorarkräfte sowie ehrenamtlich Tätige.

3.2 Fachliche Leistung

3.2.1 Betreuungszeit

Die Öffnungszeit gestaltet sich folgendermaßen: Montag bis Freitag 15.00 bis 19.00 Uhr. Diese Zeiten können je nach Datum variieren (z.B. in den Sommerferien können andere Öffnungszeiten mit den Kindern abgestimmt werden).

3.2.2 Regelmäßige wöchentliche Angebote

Neben dem offenen Bereich wird es ein Wochenprogramm mit Aktivitäten und Projekten geben. Diese sind nicht festgelegt, sondern können sich je nach Kontext (z. B. Jahreszeit oder Ferien) und den Interessen der Kinder ändern.

Die Angebote werden ständig evaluiert und dokumentiert und nach den Vorstellungen und Wünschen der Kinder neu formuliert.

3.2.3 Außergewöhnliche Angebote / Veranstaltungen

Einmal im Jahr findet unmittelbar vor Beginn der Sommerferien ein Hoffest statt und vor Beginn der Weihnachtsferien findet eine Weihnachtsfeier statt. Besondere Feiertage aller Kulturen werden berücksichtigt. In Absprache mit den Besucher*innen wird überlegt, in welcher Form der Feiertag gestaltet werden kann. Besuche anderen Einrichtungen im Bezirk werden ermöglicht. Darüber hinaus liegen uns sportliche Aktivitäten am Herzen. Immer weniger Kinder und Jugendliche können sich ausreichend bewegen. Der Humboldthain liegt in der Nähe und gibt uns die Möglichkeit für kostenlose sportliche Betätigung, wie z. B. Slackline, Federball.

3.2.4. Elternarbeit

Der Kinderclub steht in ständigem Kontakt mit den Familien. Sie sind mit unserer Arbeit vertraut und wir arbeiten mit ihnen zusammen, vor allem im Freien und bei besonderen Veranstaltungen. Es ist jedoch wichtig zu erwähnen, dass der Kinderclub ein Schutzraum für die Kinder ist, in dem die Eltern nicht in den Alltag eingebunden sind.

4. Außenwirkung und -darstellung des Projektes / Öffentlichkeitsarbeit

4.1 Wirkungsgrad des Projektes, Auswirkung auf die Bedarfsdeckung

Unsere Einrichtung mit ihren Angeboten spielt bei den Kindern und Jugendlichen nach wie vor eine beachtliche Rolle. Die „AWO“, der „Kinderclub“ oder die „Gruppe“, wie die Einrichtung von unseren Besuchern*innen genannt wird, ist bei vielen Kindern- und Jugendlichen fester Bestandteil des Tagesablaufes. Um viele Bedarfe im Kiez abdecken zu können, ist es notwendig ausreichend Personal vorhalten zu können. Im Sozialraum ist die Möglichkeit für Kinder und Jugendliche zu sein, sich zu beteiligen, Erfahrungen in einer gleichberechtigten Atmosphäre zu sammeln sehr begrenzt. Ihnen steht wenig geschützter Raum zur Verfügung.

4.2 Akzeptanz und Auslastung

Die Akzeptanz ist, wie vorher beschrieben, sehr groß. Die Auslastung schwankt täglich, ist aber meistens sehr gut. Um in der offenen Arbeit mehrere Angebote gleichzeitig machen zu können sind in der Regel zwei Betreuer*Innen vor Ort.

4.3 Evaluation, Dokumentation der Arbeit und Qualitätsmanagement

Einmal im Monat findet eine Teamsitzung statt. Hier werden gemeinsame Projekte geplant und die unterschiedlichen Angebote besprochen und auch evaluiert. Eine wöchentliche Dokumentation der geleisteten Arbeit wird ebenfalls erstellt. Darüber hinaus wird das Handbuch Qualitätsmanagement der Berliner Jugendfreizeiteinrichtungen genutzt, um die geleistete Arbeit zusammen mit den Kernaktivitäten zu reflektieren. Die Evaluation wird auch durch Gespräche mit den Kindern und Familien ständig im Alltag fortgesetzt.

Alle Mitarbeiter*innen sind angehalten interne und externe Fortbildungen zu besuchen.

5. Vernetzung

5.1 Kinderclub als Ort der Begegnung

Der Kinderclub dient als (sozialer und physischer) Raum zum Aufbau von Netzwerken und sozialem Kapital⁴. In diesem Sinne werden in der Kindheit Netzwerke aufgebaut, die das soziale Gefüge der Nachbarschaft bereichern.

Die pädagogischen Fachkräfte fungieren als Multiplikator*innen dieser Netzwerke. Die vertrauensvolle Beziehung zu den Kindern hilft ihnen dabei, nach und nach als Brücke zwischen ihnen und anderen Akteuren (z.B. Institutionen) zu dienen (vgl. Lavie-Ajayi/ Krumer-Nevo 2013, S. 1702).

5.2 Fachlicher Austausch / Gremienarbeit / Kooperationen

Angedacht ist, dass die pädagogischen Fachkräfte sich an Netzwerktreffen im Sozialraum beteiligen. Eine enge Zusammenarbeit mit dem Sozialraumkoordinator setzen wir voraus. Genauso arbeiten wir mit Projekten der mobilen Jugendarbeit im Freien und mit anderen Einrichtungen im Bezirk zusammen.

Mindestens einmal im Monat finden Treffen von Arbeitsgemeinschaften statt. Hier soll der fachliche Austausch gewährleistet sein. Darüber hinaus gibt es die Möglichkeit, sich mit anderen in der Jugendarbeit Tätigen in den kollegialen Austausch zu gehen.

Eine regelmäßige Teilnahme an den Sitzungen der RAG Gesundbrunnen/ Soldiner Str., der AG Jugendarbeit/ Jugendsozialarbeit, des Projekts „Netzwerk Kiezbildung“ (Badstraßenkiez), des runden Tisches zu geschlechterreflektierter Arbeit mit Jungen* und die Zusammenarbeit mit diesen Fachgruppen ist vorgesehen.

⁴ Das Sozialkapital ist die Gesamtheit der aktuellen und potentiellen Ressourcen, die mit dem Besitz eines dauerhaften Netzes von mehr oder weniger institutionalisierten Beziehungen gegenseitigen Kennens oder Anerkennens verbunden sind; oder anders ausgedrückt, es handelt sich dabei um Ressourcen, die auf der Zugehörigkeit zu einer Gruppe beruhen (Bourdieu 1983, S. 190f).

Quellen

Bourdieu, Pierre (1983): Ökonomisches Kapital, kulturelles Kapital, soziales Kapital. In: Kreckel, Reinhard (Hrsg.): Soziale Ungleichheiten. Soziale Welt. Sonderbd. 2. Göttingen (S. 183–198).

Klib, Rainer; Weidner, Jens (2008): Vorwort: Was ist „Konfrontative Pädagogik“? In: Klib, Rainer; Weidner, Jens: Vorwort (Hrsg.): Konfrontative Pädagogik. Konfliktbearbeitung in Sozialer Arbeit und Erziehung. 3. Auflage (S. 9-10). Wiesbaden: Springer.

Kniffki, Johannes (2013): Beteiligung und Entwicklung revisited: Projektverständnis als Konzeptionelle Grundlagen einer Jugendsozialarbeit. In: Hees, Wolfgang; Kniffki, Johannes; Reutlinger, Christian (Hrsg.): Jugendprotagonismus, Community und Partizipation (S. 53-67). Berlin: Frank und Timme

Lavie-Ajayi, M., & Krumer-Nevo, M. (2013). In a different mindset: Critical youth work with marginalized youth. In: Children and Youth Services Review, 35 (10) (S. 1698–1704).

Ruiz Morales, Jorge; Teban Gomez, Estefania (2017): Raices y flores: Una experiencia de educación libre y autoaprendizaje conectada con la niñez, la familia y la naturaleza. In: Encina, Javier; Ezeiza, Ainhoa (Hrsg.) (2017): Sin Poder. Construyendo colectivamente la autogestión de la vida cotidiana (S. 253-300). Navarra: Volapük Ediciones, Seminario de Ilusionistas Sociales, UNILCO- espacio nómada, Colectivo de Ilusionistas Sociales